



Bernhard Wolf pink dust

Eröffnung: 05. März 2022, 11.00 Uhr

Laufzeit: 06. März bis 15. Mai 2022

Bernhard Wolf, 1965 in Klagenfurt geboren, studierte von 1992 bis 1998 an der Freien Akademie Moskau bei Aleksander Petlura. Er ist Mitglied der Freien Akademie Moskau, des FOND Graz, des Kunstvereins Kärnten und des Forums Stadtpark Graz, das er gemeinsam mit Carola Peschl von 2007 bis 2010 leitete. Er lebt in Graz.

Seine temporären und permanenten Arbeiten realisiert Bernhard Wolf in und außerhalb von Österreich vorwiegend im öffentlichen Raum, wobei er entweder in Form von ikonischen Zeichen und Textbotschaften reduzierte Eingriffe setzt oder mit spezifischen Materialien operiert, welche die räumliche Situation verändern und reflektieren. Er hinterfragt visuelle Kommunikationsformen wie Logos, Werbung, Ankündigungen oder Slogans und unterbricht mit minimalen, aber präzisen Interventionen den automatisierten Blick. Eine vertraute Umgebungssituation wird durch seinen künstlerischen Eingriff verändert, indem die eindeutige Zuschreibung aufgehoben wird. Somit öffnen sich neue Denk- und Erfahrungsräume und weitere Assoziationsketten werden in Gang gesetzt.

Für die Burgkapelle entwickelt Bernhard Wolf unter Einsatz von Lichtschranken und Bühnennebel die Lichtinstallation „pink dust“. Die Besucher*innen lösen beim Betreten der ungewohnt leeren Kapelle mittels auf Bodenhöhe angebrachter Lichtschranken einen Mechanismus aus, der Bühnennebel in den Raum bläst. Erst dadurch wird langsam, mit immer dichter werdendem Nebel eine pinke, scheinbar schwebende Säule aus Licht sichtbar, die vom Boden bis in den Himmel der illusionistisch gemalten Scheinkuppel reicht. Auch der zuvor nicht erkennbare Raster aus Lichtschranken hebt sich deutlich vom Boden ab. Die Säule und die Lichtschranken verschwinden allerdings mit Abzug des Nebels nach kurzer Zeit wieder, der künstlerische Eingriff löst sich kurzerhand in Luft auf. Bernhard Wolfs virtuelle und immaterielle Intervention steht zum einen im Kontrast zum geschichtlich aufgeladenen, schweren Sakralraum: In derlei Räumen ist man kirchliches Inventar gewöhnt, im Fall der Burgkapelle eine schon beim Betreten des Raumes sofort wahrnehmbare künstlerische Installation. Seine Intervention hingegen ist flüchtig und vergänglich. Zum anderen lassen sich weder die pinke Farbe der Lichtsäule noch der Bühnennebel mit einem Kirchenraum assoziieren, schon gar nicht die Lichtschranken, die eher an einen alarmgesicherten Tresorraum erinnern. Die Lichtinstallation „pink dust“ interagiert somit mit unseren Erwartungshaltungen und herkömmlichen Sehweisen, hinterfragt die eigene Wahrnehmung und Vorstellung und stellt zugleich auf unterschiedlichen geistigen, theologischen und metaphysischen Ebenen inhaltliche Verbindungen her.

Nora Leitgeb

Museum Moderner Kunst Kärnten
Di-So 10-18, Do 10-19, Fei 10-18
Burggasse 8, AT-9021 Klagenfurt am Wörthersee
T +43.50.536.34112, office.museum@ktn.gv.at, www.mmkk.at